



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gesammelte Werke

Gestalten und Aphorismen

Hille, Peter

Berlin [u.a.], 1904

Kosmos

urn:nbn:de:hbz:466:1-31166

weilt: wie bleiche Gebeine, die Sirenen gelassen,
sinkt sie tiefer nieder in den Abgrund.

Und aus der Stille wächst die Stimme des
Abgrundes, klagend, stillend.

Und wachsend, immer wachsender quillt aus
des Westens Wunde Himmelsblut.

Das ganze Meer, traurig grausam, ist Blut,
Blut der Welt.

Gute Nacht, Sonne!

Du hohe Sonne!

Gute Nacht, Meer!

Du tiefes Meer!

KOSMOS.

Elementarlied.

So leicht hin lächelnd — Geses darin.

Und es ist eine Welt geronnen.

Den Göttern ist eine Welt gelungen,

Wie mir die meine.

Und ihre Qual,

Denn die haben sie.

Qualen tragen die Schönheit.

Ungeheuer.

Und schaffe nicht auch ich?

Dein blühendes Schicksal.

Dein blauer, tauender Frieden — Himmel lächelt
Schmerzlich geschlossen,
Und peitscht mich wieder hinweg von mir.
Und all meine Lieder trinken bitteres Wasser.
Ruhlos peitschenden Mißklang.
Und röten gereizt üppige Gewitterblumen
Zu hohen Ahnungen auf.
Ihrer Kelche verwegen schwellenden Purpur:
Tief in die Brust.
Brennt nicht ihr böses Feuer,
Das böse Feuer des schwarzen Gewebes,
Und ich finde nicht Ruh'
In allen den wandernden Wogen
Des auseinander=
Geratenen Meeres.
Und es wälzt mich meine lechzende Seele,
Wie der heiße Leib der Höhe
Nötlich ruhlos
Welkt zusammen die wuchtenden Wälder
Grellaufschreienden Gestades.

Sophokles

Der Areopag lauscht.

Kristallklar klingen die edelwichtigen Tetra-
meter. Wie Vögel des Zeus und des weißsagenden